

# 2011 – ein fruchtbares Jahr

ANNE KELLER DUBACH, Präsidentin des Stiftungsrates von SIK-ISEA



2011 war das sechzigste Jahr des Bestehens von SIK-ISEA, aber auch das erste Jahr des neuen Direktors Dr. Roger Fayet. Unter seiner Leitung konnten die ehrgeizigen wissenschaftlichen Projekte weit vorangetrieben und die für das Institut so wichtige Drittmittelinwerbung erfolgreich fortgesetzt werden. Eine Intensivierung erfuhren die Beziehungen zu Universitäten und Hochschulen.

Ausserordentlich produktiv war SIK-ISEA im Jahr 2011: So konnte der zweite Band des Catalogue raisonné Ferdinand Hodler inhaltlich fertiggestellt werden und aus dem Werkkatalogprojekt Cuno Amiet flossen neue Erkenntnisse bereits in aktuelle Ausstellungen und einen Dokumentarfilm ein. Zudem arbeitete SIK-ISEA intensiv am inhaltlichen und technologischen Ausbau des Online-Lexikons SIKART und seinen Datenbanken. Und die kunsttechnologische Abteilung konnte ihre internationale Stellung durch bedeutende Forschungsprojekte und durch Kooperationen mit renommierten Partnern wie dem Paul-Scherrer-Institut weiter festigen – was dem Institut sogar Aufträge aus dem Ausland für Abklärungen im Zusammenhang mit den aktuellen Fälschungsskandalen bescherte.

Grund zur Freude gibt auch die finanzielle Entwicklung des Instituts: Unter der neuen Leitung konnte es seine Politik der Drittmittelinwerbung erfolgreich fortsetzen. Dank der grosszügigen Unterstützung durch Gönnerinnen und Gönner, Mäzene und Stiftungen und dank eines sorgsamem Umgangs mit den Ressourcen erreichte SIK-ISEA trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds einen ausgeglichenen Jahresabschluss.

Viel verdankt SIK-ISEA auch der öffentlichen Hand. Die Unterstützung durch Bund, Kanton Zürich und Stadt Zürich sowie weitere Kantone und Städte bildet die Existenzgrundlage des Instituts. Nur durch sie können Basisleistungen wie die Datenbanken, das Archiv und die Bibliothek im Dienste der Forschung und der Öffentlichkeit aufrechterhalten werden.

Natürlich ist auch die Zusammenarbeit mit der sogenannten «öffentlichen Hand» eine Zusammenarbeit mit Personen – und so müssen wir uns manchmal von einem lieb gewonnenen Kollegen verabschieden: Dr. Paul Baumann, Vertreter der Stadt Zürich im Stiftungsrat von SIK-ISEA, ging per Ende 2011 in den Ruhestand. Er vertrat die Stadt Zürich seit 1987 in der Finanzkommission des Instituts und ab 1991 im Stiftungsrat, und er tat dies mit beeindruckender fachlicher Kompetenz, mit grosser inhaltlicher Neugierde und mit dem ihm eigenen sympathischen und humorvollen Understatement. Wir danken Paul Baumann herzlich und mit den allerbesten Wünschen für die kommenden Jahre. Und wir freuen uns auf eine weiterhin ausgezeichnete Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin Claire Schnyder.

Ich möchte schliessen, indem ich allen, die unsere Arbeit unterstützen, meinen grossen und herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Interesse, Wohlwollen und die unentbehrliche Mithilfe ausspreche. Es ist diese Unterstützung, die es SIK-ISEA ermöglicht, sich in so herausragender Weise für Kunst und Kunstwissenschaft einzusetzen.